



Folge 3
September 2006

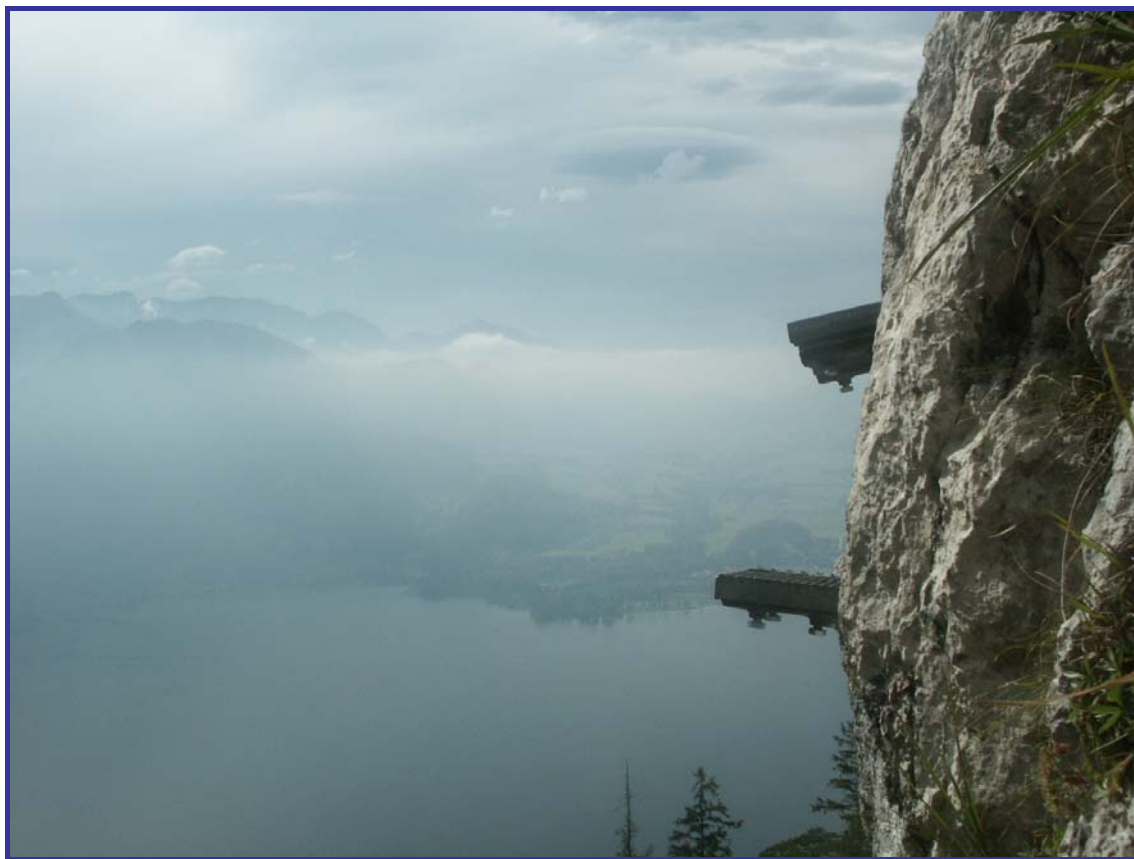
**SEKTION
GEBIRGSVEREIN
STOCKERAU**

VEREINSSPIEGEL



HERRENTOUR AM TRAUNSTEIN

16./17. SEPTEMBER 2006



Traumhaftes Wetter, traumhafte Gegend, traumhaftes Erlebnis!

So kann man in wenigen Worten die diesjährige Herrentour zusammenfassen. Sieben tatendurstige Männer machten sich auf den Weg, den imposanten Traunstein, Wächter des Salzkammergutes, zu erklimmen. Der neu angelegte Naturfreundesteig bietet Naturerlebnis vom Feinsten! Stets den Traunsee im Gesichtsfeld ist der Aufstieg ein Erlebnis – für Schwindelfreie. Die 1200 Höhenmeter haben es in sich, da keine gemächlichen Wegabschnitte den steilen Anstieg unterbrechen. Weitere eindrucksvolle Fotos von dieser einmaligen Tour findet ihr, wie immer, auf unserer Homepage.

Wolfgang Schnabl



Liebe Mitglieder!

Neue Wege des OeAV

Der Österreichische Alpenverein beschreitet neue Wege der Zusammenarbeit. Gemeinsam mit Universitäten wurde ein Programm ausgearbeitet, das Studierenden die Möglichkeit bietet, universitäre Pflichtpraktika bei Alpenvereinssektionen zu absolvieren.

Die Sektion Gebirgsverein Stockerau nimmt, als eine der ersten Sektionen in Österreich, gemeinsam mit der Sportuniversität in Wien an einem Pilotprojekt teil. Ziel des Projektes „TeensAktiv“ ist es Jugendliche im Alter zw. 12J-16J mit eigenen, maßgeschneiderten Veranstaltungen anzusprechen. Themen wie Gesundheitstag, Erlebnis-Radtour, Trecks, Snow-Tubing, aber auch Fotojagd, Videoclip-dance, Ö3 Backstage und vieles mehr stehen auf dem Programm.

Diese ab Oktober regelmäßig, etwa alle drei Wochen meist samstags stattfindenden Veranstaltungen werden von den Jugendlichen selbst bestimmt und ausgewählt. Die Startveranstaltung dazu findet am 26. 9. statt. Mitgliedschaft ist nicht nötig, wir wollen möglichst viele Stockerauer Jugendliche ansprechen und ihnen intensives und außergewöhnliches Freizeiterlebnis bieten. Die Veranstaltungen können natürlich auch einzeln besucht werden, Details auf unserer Homepage.

Traunstein

Für mich persönlich war die heurige Herrentour auf den Traunstein perfekt. Jetzt kann ich verstehen, dass es Leute gibt, die bis zu 100x pro Jahr(!) diesen eindrucksvollen Eckpfeiler am Rande des Salzkammerguts erklimmen.

Nun schon zum zwölften Mal hat unser Alt-Obmann Fritz Wiesauer die Herrentour großartig ausgeschrieben und vorbereitet. Dafür möchte ich ihm an dieser Stelle sehr herzlich danken und wir freuen uns alle schon auf die nächsten Touren!

Newsletter

Nach langer Pause können wir Euch wieder einen Newsletter anbieten! Wir informieren Euch 1x im Monat über aktuelle Termine und Veranstaltungen unserer Sektion.

Registrierung unter www.alpenverein.at/gv-stockerau/Newsletter

Nun wünsche ich Euch einen schönen Herbst und vielleicht sehen wir uns bei einer unserer Veranstaltungen,
Euer Obmann,

Dr. Wolfgang Schnabl

Impressum:
Herausgeber und Medieninhaber:
Österreichischer Alpenverein
Sektion Gebirgsverein Stockerau
F. d. I. v. Dr. Wolfgang Schnabl
A - 2000 Stockerau

Silvester in Öblarn 

Nach dem tollen Silvester-Erlebnis 2004/05 haben wir heuer wieder die Chance auf ein unvergessliches Abenteuer und uriges Silvester in Öblarn (nachzulesen im Vereinsspiegel 4/2004)

Info: Wolfgang Schnabl,
☎ 02266 66023
✉ gv.stockerau@sektion.alpenverein.at

Termin: 30.12. 2006 – 1.1. 2007

 *Anmeldung erforderlich da begrenzte Teilnehmerzahl (max. 26 Personen)!*

Archäologische Grabungen in Herzogbirbaum

4. Juli 2006

Vor kurzem stellten wir hochofrenut fest, dass unter den AV-Mitgliedern in unserer Sektion auch eine Archäologin ist. Katharina, die in Innsbruck studierte, kam vor kurzem wieder nach Stockerau zurück und arbeitet zurzeit an einer Ausgrabungsstätte in Herzogbirbaum.



Von Natur aus neugierig, wollten wir uns diese Gelegenheit natürlich nicht entgehen lassen. Katharina erklärte sich zu einer Führung bereit und so machte sich an einem strahlenden Dienstagnachmittag eine kleine Gruppe, bestehend aus 6 Personen, auf den Weg in die Vergangenheit.

Nach Herzogbirbaum, etwas versteckt zwischen den Feldern, liegt diese Ausgrabungsstätte, auf der einige Leute in mühsamer Kleinarbeit nach Dingen aus längst vergan-



gener Zeit suchen. Wie Katharina uns erklärte, sind an solchen Fundorten meist nur ein oder zwei Archäologen und einige Hilfskräfte tätig. Die obersten Zentimeter werden von einem Bagger abgetragen, danach wird die Fläche in Parzellen eingeteilt. Alles Weitere ist mühsame Handarbeit. So werden immer 20 cm abgetragen, frei gepinselt und aufs Genaueste untersucht. Die Funde sind oft so klein, dass man als Unwissender wahrscheinlich darüber hinwegsehen würde. Jeder Fund wird nicht nur fotografiert sondern auch auf Papier gezeichnet. Mit wirklich sensationellen Stücken wird man nur selten belohnt. Oft sind es nur Teile von Gerätschaften oder Bronzestückchen. Und doch ist das Wissen, dass der letzte Mensch, der dieses Stückchen in der Hand gehalten hat, vor vielen hundert Jahren gelebt hat, sehr eindrucksvoll.



Angela Dittinger



OeAV Mitgliedschaft – JETZT MITGLIEDER WERBEN!

Ab dem Stichtag 1. September können Neubeitretende die Alpenvereinsmitgliedschaft für den Rest des Jahres 2006 kostenlos in Anspruch nehmen, wenn bei Eintritt der Mitgliedsbeitrag für das Vereinsjahr 2007 bezahlt wird.

Für Kinder ohne Einkommen bis zum 25. Lebensjahr und Studenten bis zum 27. Lebensjahr, deren beide Elternteile Alpenvereins-Mitglieder sind, ist die Mitgliedschaft mit vollem Versicherungsschutz kostenlos. Dies gilt auch für Kinder von AlleinerzieherInnen.

Mitgliedsbeitrag

Standard Mitglied	48,50 €
Ehepartner/Lebenspartner	36,50 €
Junioren/Senioren	36,50 €
Jugend	19,50 €

Unser **ausschließlich ehrenamtlich** arbeitendes, kompetentes Team bietet in unserer Sektion nicht nur Aufregendes für seine Mitglieder. Alpenverein steht auch für **Umweltschutz** und **sanften Tourismus**, er fördert ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur.

Der Erwerb von Kompetenz und Fachwissen kostet Geld. Die Sektion unterstützt hierbei die **Ausbildung** unserer engagierten Mitarbeiter, sie finanziert die quartalsmäßig erscheinende **Vereinszeitung** und anderes nur durch **Ihre Mitgliedsbeiträge** ohne Subventionen! Leisten auch Sie einen kleinen Beitrag mit großer Wirkung für uns alle!

Leiser Berge

Familienwanderung

27. August 2006

Am 27. August zog eine kleine Gruppe Unverwüstlicher bei unstemem Wetter gen Leiser Berge bei Ernstbrunn. Nach der originellen Begrüßung von Julia und Hannah flüchteten wir sofort vor einem heftigen Regenguss unter dicke Bäume. Dem Wetter angepasst, in volle Regenkleidung geschlüpft, dem Wetter trotzend bestiegen wir den ersten Gipfel.



Was für eine Aussicht! Dort dunkle Regenwolken, da strahlender Sonnenschein, dort wieder schlimmstes Wetter zogen an uns vorüber.

Ab da gings langsam voran. Unsere wissbegierigen Kinder waren so begeistert dabei, neues über Tier- und Pflanzenwelt zu erfahren, dass die Bewältigung des Weges ins Vergessen geriet. Saure Beeren wurden gekostet, Grashüpfer, Schmetterlinge und Ziesel gesucht, Königskerzen bewundert.

Mit einem witzigen Spiel machten alle Teilnehmer Jagd auf die vorher gesammelten Pflanzen. Der Kreativität freien Lauf lassend, entlockten wir einem riesigen Stein - von einem Künstler mit dem überdimensionalen Muster eines Borkenkäfers verziert - durch Trommeln und Blasen die interessantesten Töne.



Ich brauch wohl kaum betonen, dass wir üppigst und genussvoll in der Abendsonne gejausnet haben...



Wirklich beeindruckt hat mich dann die Siedlungsgeschichte des Oberleiserbergs, dessen Aussichtswarte unser Ziel war. Seit der mittleren Steinzeit zieht der Oberleiserberg Menschen an, dort zu leben, ihre Toten zu begraben, ihre Macht zu repräsentieren oder dorthin zu pilgern. Im Aussichtsturm sind 6000 Jahre alte Steingeräte, gut erhaltene keltische Münzen aus Eisen, Schmuckstücke aus Glas und germanische Funde aus Knochen, Silber und Gold ausgestellt, die zum Träumen einladen, wie das wohl gewesen sein könnte, damals...



Am meisten allerdings hat mich Julias Hartnäckigkeit beeindruckt, mich dazu zu bringen, über unseren Ausflug zu schreiben, was mir jetzt recht und schlecht am letzten Drücker gelingt!

Sheba und ich hatten einen ganz feinen Tag mit Euch allen!

Astrid Weiß



Ötscher-Tormäuer

4-Tage Familienwanderung

6.-9. Juli 2006

Die Sehnsucht nach den Bergen war schon sehr groß, und Julia hat mir im Büro mit ihren Erzählungen von den Alpenvereinswanderungen auch ganz schön den Mund wässrig gemacht. Also was lag näher als endlich mal selber teil zu nehmen! Als alleinerziehende Mutter mit zwei halbwüchsigen Burschen (Thomas 14 und Bernhard 12 Jahre alt) wollte ich ohnehin nichts alleine unternehmen.

Die beste Gelegenheit war die Familienwanderung vom 6. bis 9. Juli. Treffpunkt war um halb sechs am Abend im Gasthof Angermühle in St. Anton an der Jessnig wo wir für die nächsten Tage unser Quartier aufgeschlagen hatten. Den Wegweisern von der Autobahnabfahrt bis Scheibbs zu folgen war schon ein eigenes Abenteuer! Aber dafür wurden wir mit einer sehr



schönen Landschaft entschädigt. In St. Anton mussten wir nur noch die Straße zu Hochbärneck finden, dort sollte dann unser Gasthof sein. „Schön ist es hier“ ging es mir durch den Kopf. Auch meinen Kindern gefiel die Gegend. Dann endlich unser Gasthaus, ein kleiner Bach davor,

links und rechts bewaldete Berge – wer Ruhe von seinem Handy braucht, ist hier genau richtig – und einige Autos mit „KO“-Kennzeichen.

Da wir uns ziemlich verspätet haben, waren bereits alle beim Abendessen und es war für uns „Neue“ schon ein komisches Gefühl, zu einer Gruppe von Menschen dazu zu kommen, die sich schon alle kannten. Das waren sie also, die Stockerauer, mit denen wir die nächsten Tage verbringen werden!

Meinen Kindern zu liebe habe ich mich mit ihnen an den „Kindertisch“ gesetzt. Meine Söhne konnten mit den Fünf- bis Siebenjährigen nicht wirklich viel anfangen, vielleicht hät-



te sich Gesprächsstoff ergeben, wenn wir uns zu den großen Mädchen am anderen Ende des Tisches gesetzt hätten? Aber ob mein pubertierender Thomas das nicht als peinlich empfunden hätte? Egal, wir waren im Moment ohnehin mit Bestellen und Essen

beschäftigt, und nach dem Essen haben meine Kinder das Gepäck aufs Zimmer gebracht und sich auf selbiges verzogen. Mit einem fremden Fernseher Kontakt auf zu nehmen ist ja viel leichter als mit fremden Kindern! Ich habe mich zu den Erwachsenen gesellt und versucht mir den einen oder anderen Namen zu merken. Ich habe mich in dieser Gesellschaft bald sehr wohl gefühlt, aber da ich von der Anreise schon müde war habe ich nur noch gefragt wann es Frühstück gibt und bin bald schlafen gegangen.

Das Frühstücksbuffet am nächsten Morgen war super, dann noch kurze Lagebesprechung, Rucksackpacken und los ging es. Im Konvoi zum Parkplatz der Trefflingfälle. Ein wunderschöner Tag, eine wunderschöne Umgebung! Bevor wir alle losgewandert sind haben wir natürlich noch unseren Wegzoll berappt, danach kamen, in Alpenvereinskreisen üblich, ein paar Begrüßungsspiele. Wie ging das noch gleich...? Es fällt mir beim besten Willen nicht mehr ein, aber es dürfte ohnehin nur mündlich weiter gegeben werden. Da brauch ich noch einige Wanderungen mit euch, bis ich mir das merke!! Wir teilten uns in zwei Gruppen, Julia und Dagmar marschierten mit den etwas jüngeren Kindern direkt zu den Trefflingfällen und wir anderen machten uns zum Aufstieg auf das Hochbärneck. Es war ein sehr warmer Tag und so kamen wir auch bald ins Schwitzen. Meine Kinder und ich hatten zu dritt nur einen Rucksack und so war ich froh, dass Thomas diesen den Berg rauf schleppte. Sehr bald haben die Kinder die Erwachsene abgehängt, aber immer wieder machten sie Pause um auf uns zu warten. Das hat gut getan, endlich wieder mal etwas Bewegung für meine müden Knochen, die

schöne Umgebung und nette Leute zum Plaudern. Während des Wanderns habe ich viel über die anderen Teilnehmer erfahren, und auch meine Kinder haben sich integriert. Also war unser Bauchweh am Vorabend unbegründet. Ich habe es als sehr angenehm empfunden, das die Kinder immer ein gutes Stück des Weges voraus waren, und nie jemand neben mir geraunzt hat: „Ich kann nicht mehr“. Wir haben Federn eines Grünspechtes gefunden, und Elisabeth, die Lehrerin ist, war froh ein Ferienandenken für ihre Schulkinder zu haben. Nach der nächsten Biegung gab's einen Ameisenhaufen, den Wolfgang ausgiebig fotografiert hat. Jetzt konnten wir schon den Aussichtsturm sehen, zu dem wir wollten. Waren wir wirklich schon da? Ein kleines Stück noch über eine Schipiste runter, ein Stück bergauf und wir hatten das erste Etappenziel. Leider war die Aussicht vom Turm nicht mehr ganz ungetrübt, denn in der Zwischenzeit sind Wolken aufgezogen. Einige der großen Mädchen sind bald zur nahe gelegenen Gastwirtschaft am Hochbärneck gelaufen um sich ein Mittagessen zu sichern. Die Erwachsenen und ein paar von den Kindern haben noch beim Turm Rast gemacht. Wolfgang



hat wieder einen Ameisenhaufen entdeckt und mit den Burschen hat er Glockenblumen von violett auf rosa umgefärbt. Ich habe dann noch ein Taschentuch auf den Haufen gelegt, wenn man dann von diesem Taschentuch riecht, sticht es in der Nase. Der Grund ist, dass die Ameisen dieses Taschentuch oder auch die Glockenblumen als Feinde betrachten und mit Ameisensäure besprüht haben. Nach einem kleinen Mittagessen in der Gastwirtschaft, ging es durch den Wald runter zu einem Bach. Bald schon hörten wir das Wasser rauschen. Das war ein Anblick!! Türkisblaues Wasser das sich eine Schlucht zwischen den Felswänden gegraben hatte. Wir wanderten den Bach entlang, und machten natürlich auch mal Halt um unsere Füße in dem herrlich kühlen (brrrr kalten) Wasser zu erfrischen.

Das war einer der Momente in denen ich sehr froh war, dass mich Julia überredet hat mitzukommen. Etwas weiter am Bach haben wir kunstvolle Spuren entdeckt! Ein kleiner Damm, ein Gesicht aus Steinen, ... Waren da vielleicht

unsere Jüngeren am Werk? Viel Zeit zum Nachdenken hatten wir jetzt nicht mehr, denn es war schon ein Gewitter im Anmarsch.



Der Weg führte uns über Treppen neben dem Trefflingfall rauf. Imposant, welche Kraft Wasser hat, wie laut es über die Felsen donnert, wie schön glatt manche Steine dadurch schon sind. Bald waren wir wieder auf einem ebenen Weg. Als wir schon die Hütte beim Parkplatz sahen, wo die jüngere Gruppe bereits auf uns wartetet, fühlte sich mein rechter Schuh irgendwie so locker an. Und wirklich auf den letzten Metern zum Auto löste sich die Sohle von meinen Wanderschuhen! Als einige von uns am Abend nach Scheibbs fuhren (ich brauchte ja neue Schuhe), regnete es bereits.



Am nächsten Tag sollte es in die Tormauer gehen, wenn das Wetter mitspielen würde. Leider hat das Wetter nicht ganz gepasst.



Wir haben zwar noch etwas gewartet, ob es vielleicht besser wird, aber dann haben wir beschlossen, mit der Mariazeller Bahn von Wintersbach nach Mariazell zu fahren und auf die Bürgeralpe zu gehen.

Also wieder mal im Konvoi zum Bahnhof nach Wintersbach. Ein so kleiner, verschlafener Bahnhof. Während wir auf den Zug gewartet haben wieder einige Spiele. Einen ganzen Waggon haben wir für uns beansprucht, und die

ersten Jausenbrote wurden ausgepackt. In Mariazell wanderten wir die Forststraße und die Schipiste rauf auf die Bürgeralpe. Diese Wanderung war doch sehr anstrengend, da die Sonne ziemlich gestochen hat. Aber auch die jüngeren sind tapfer mitmarschiert. Ich habe es total lieb gefunden, dass sich abwechselnd alle einmal um die Motivation der kleinen Teilnehmer gekümmert haben. Nach einer kleinen Erfrischung auf der Bergstation machten wir uns wieder auf den Abstieg, da schon wieder ein Gewitter im Anmarsch war. Als wir zirka auf der halben Strecke waren hat es zu regnen begonnen. Was heißt regnen, es hat geschüttet! Meinen Sohn Thomas, der weiter vorausgegangen war, habe ich aus den Augen verloren, seine Regenjacke war in unserem Rucksack auf meinem Rücken! Ich hoffte, dass er irgendwo warten würde. Das hat er auch getan, nur haben wir eine Abkürzung genommen, und sind so an ihm vorbei gegangen. Als wir am Bahnhof waren und nichts von Thomas zu sehen war, ist mir sehr mulmig gewesen. Julia und Wolfgang hatten sich sofort bereit erklärt mit mir zurück zu gehen um Thomas zu suchen. Gott sei dank, kam just in dem Moment mein bis auf die Knochen nasser Sohn um die Ecke! Aber auch alle andern waren pitschnass. Glücklicherweise hatten wir ein Ersatzgewand mit.



hatten. Auf der Rückfahrt war es dann auch entsprechend feucht und muffig in unserem Abteil. Als ein paar Stationen weiter trockene Leute

bei strahlendem Sonnenschein einstiegen, konnten diese gar nicht verstehen, warum wir so nass waren.

Nachdem wir unser nasses Zeug im Heizraum, am Gartenzaun und auf der Schaukel aufgehängt hatten, begaben wir uns in das kleine Schwimmbad, welches es in unserm Quartier gab. Eine Schlacht um Wasserbälle und Luftmatratzen begann! Obwohl auch Erwachsene im Bad waren hätte man meinen können, es seien nur kleine Kinder!

Letzter Tag. Allgemeines Zusammenpacken. Nach dem Frühstück fahren wir zu einer Tropfsteinhöhle. Wieder ein steiler Aufstieg, die Kinder sind heute schon etwas müde. Über vie-

le Stufen kommen wir rauf zum Höhleneingang. Wir haben uns eine lange Hose, Pullover und Jacke angezogen einige hatten sogar eine Stirnlampe oder eine Taschenlampe dabei, dann wurden wir vom Höhlenführer eingewiesen. Jeder Dritte bekam eine Gaslampe.



Die Leiter runter in die erste Höhle war sehr steil und wir mussten sehr aufeinander aufpassen. Trotz der Jacke und Pulli spürte ich die Kälte meines angeschwitzten Leiberls. Wir mussten teilweise durch sehr enge, niedrige Gänge schlüpfen. Da waren die Kleinen unter uns eindeutig im Vorteil. Wie lange es dauert bis so ein Stalaktit wächst! Dieser Gedanke hat mich sehr fasziniert, trotzdem war ich froh, als wir wieder im Tageslicht waren, wo es sehr schwül war. Also eines weiß ich, als Höhlenforscher wäre ich nicht geeignet! Beim Parkplatz war ein Gasthaus mit einem Gastgarten, in dem wir es uns gemütlich machten. Als wir gegessen hatten, trieb uns ein Gewitter in die Gaststube, dort gab es noch Kaffee und frisch gebackenen Apfelstrudel.

Aber dann kam der Zeitpunkt des Abschiedes. Meine Kinder und ich haben uns mit dieser Gruppe so wohl gefühlt! Ich bin froh dass ich mit meinen Kindern an dieser Wanderung teilgenommen habe, und freu mich schon auf ein Wiedersehen bei den nächsten Ausflügen des Alpenvereins Stockerau.

Romana Klein

Mit dem Radl querfeldein durch Österreich

Moll-Tour, die Achte

August 2006

Vor 8 Jahren sind aus Stockerau einige Mitglieder des Gebirgsvereins unter der Leitung von Gerald Moll mit dem ehrgeizigen Ziel aufgebrochen, Österreich in Wochenetappen mit dem Rad zu runden. Nicht an Straßen, Radwegen oder sonst wie gebahnten Wegen sollte sich die Route orientieren, sondern es sollte unabhängig von den zu erwartenden Schwierigkeiten eine abseits der üblichen Wege liegende Linie von Stockerau nach Vorarlberg und retour gefunden werden.

Gehört hatte ich schon viel von den Abenteuern, die erlebt wurden, geglaubt habe ich sie immer nur im Sinne des „Radlerlateins“. Trotzdem war der Wunsch wach, ein Mal daran Teil zu nehmen. Erst heuer war es mir aus beruflichen Gründen möglich, mich erstmals in die Tour einzuklinken.

Im Morgengrauen traf sich die Radlpartie am Bahnhof in Stockerau, von dort ging es mit der S zum Südbahnhof und weiter nach Lienz. Gespannte Ruhe machte sich im Zugabteil breit. Dachte ich jedenfalls; Tatsache war, dass einige am Vorabend den Abschied von daheim gefeiert hatten.



In Lienz ging es allerdings ohne Zögern zur Sache. Trotz der späten Ankunft und der brütenden Hitze ging es unvermittelt die Pustertaler Höhenstraße hinauf. Gerade noch rechtzeitig konnte in Assling Quartier gemacht werden. Die erste Hinterradbremse war bereits „verdampft“. Ein hilfsbereiter Einheimischer, der von Assling mit dem Rad bereits den Jakobsweg nach Santiago gefahren war (3000 km in einem Monat!) konnte trotz größtem Bemühen keine Scheibenbremsbeläge auftreiben. So kamen auf mich, wie sich später herausstellte, 3 harte Tage zu, an denen mir trotz steiler Gelän-

deabfahrten nur die Vorderradbremse zur Verfügung stand. Eigentlich unverständlich, dass trotz aufgeschlossenem Radtourismus, erst in Hermagor eine Werkstätte zu finden war.

Mit Innichen war der westlichste Punkt der Tour erreicht und zurück ging es zum langen Aufstieg von Sillian in die Höhen des Lesachtals. Ein wunderschöner österreichischer Landschaft, geprägt von den südlich begleitenden Kalkspitzen der Karnischen Alpen, die zum Klettern und Wandern einladen. Tief unten schlängelt sich in einem düsteren V-



Tal die Gail, die jedem Wildwasserfahrer höchsten Genuss verspricht, Richtung Osten. Auf der Hochfläche wird Weide- und Viehwirtschaft, häufig in Freiland- und Mutterkuh Haltung betrieben, die Mahd ist im vollen Gang. In den Wäldern tummeln sich Touristen, zumeist Italiener, die in Gruppen die schönsten Schwammerln brocken. Vor lauter Staunen über die schöne Natur, übersahen wir fast, dass der starke Ostwind, der bisher die aus dem Westen herandrängenden schwarzen Wolken zurück hielt an Kraft verlor. Unvermittelt drehte der Wind, Sturmböen aus dem Westen trieben uns zwar auch bergan voran, aber zu spät. Regen und Hagel holte uns ein; nein nicht uns, denn die Schnellsten hatten gerade noch eine komfortable Unterkunft in St. Lorenzen beziehen können, andere mussten per Handy aus dem schützenden Wald zum Hotel dirigiert werden. Alle wurden aber durch einen Saunaaufguss und eine angemessene Menge von Bier zum Ausgleich des Elektrolythaushaltes entschädigt. Am nächsten Tag, das Wetter war kälter geworden, sollte es weitgehend bergab gehen. Die ÖK 50 machte es möglich, weit abseits von Asphalt einen Weg durch Feld, Wald und Wiesen zu finden, der den Vorteil hatte, dass er wider jede geografische Erwartung bergauf ging, wesentlich länger dauerte und naturgemäß anstrengender war, als gedacht. Immerhin mussten wir diesmal als „Weg“ nicht die Trasse der Alpe - Adria - Pipeline nutzen. Aber wir wollen das ja so.

Nach dem angenehmen, tendenziell bergab gehenden Gailtalweg, erreichen wir einigermaßen müde den Pressegger - See.



Rasch hüpfen wir, so wie Gott uns schuf, in die ziemlich kalten Fluten. Die Kälte trug wohl wesentlich dazu bei, dass keine Beschwerden wegen sexueller Belästigung auf uns zukamen. Die nächsten beiden Tage gingen entlang der Gail und später der Drau Richtung Osten. Kein noch so kleiner Umweg war uns zu blöd, um ihn nicht in Kauf zu nehmen. Die spontane Planung auf der ÖK 50 und die Hilfe von Bergbauern, die uns verwundert fragen, ob wir uns nicht verirrt hätten, ertragen wir mit stoischer Ruhe. Deren und ihrer Kinder Anweisungen folgen wir und so geht es kreuz und quer durch Maisfelder, Wiesen und Moore, in denen die seltensten Tiere aller Art wohnen.



Ferlach die weltberühmte Waffenschmiede, ist erreicht. Die Königsetappe erwartet uns. Bergauf nach Zell-Pfarr – naturgemäß über die „Alte Straße“, die sich bald als verfallener Weg entpuppt, der in einzelnen steilen Wasserrinnen überhaupt nicht vorhanden ist und mit dem schweren Wochenrucksack und dem Rad nicht so leicht zu bewältigen war. Aber alle kommen, wenn auch mit gerissenen Schlapfen nach Zell-Pfarr. Wir fühlen uns noch frisch genug, um weiter auf die Koschuta Hütte hinauf zu wollen: Gesagt - getan. Ewig lang erscheint der steile Forstweg, bevor man hoch über einer Alm die Hütte liegen sieht. Wen wundert es,

dass diese Auffahrt mit rund 1200 Höhenmetern eine „kombinierte“ Tour (= radeln & schieben) wurde. Alle Anstrengungen wurden in Kauf genommen, weil dann ja bis Eisenkappel nur mehr bergab gefahren wird; glaubten wir, denn dazwischen lag noch ein „kleiner“ Sattel, der erklommen sein wollte. In Eisenkappel angekommen, wurde es sofort als Tagesziel verworfen. Man wollte noch in den Klopeiner See baden gehen. Schließlich gehören Jugenderlebnisse aufgefrischt. Öd und leer präsentiert sich der Klopeiner See. Die Kälte und der Regen der vergangenen Tage haben die Sommergäste bereits vertrieben. Ein Teil der Gruppe geht – im wahrsten Sinn des Wortes – baden; d. h. sie entkommt dem aufziehenden Gewitterregen nicht. Ein anderer kleiner Teil betrachtet, genüsslich am Bier ziehend, die Rückkehrenden mit einer gewissen Schadenfreude. Das Ende der Tour naht. Entlang und auf der Trasse der noch nicht fertig gestellten Koralmbahn geht es nach Klagenfurt.



Das Stadtfest wird am Rande mitgenommen, Bier in der Schleppe Brauerei verkostet, im Wörther See noch rasch gebadet und eine Runde um Klagenfurt geradelt. Am Nachmittag geht der Zug nach Wien und Stockerau.

Nach einer ausgiebigen Prüfung einzelner Räder sowie der dazugehörenden Ausrüstung und Manneskleidung, deren dringende Anpassung an die Neuzeit von unverbesserlichen Vertretern dieser gefordert wird, steht nichts im Wege, dass in der dritten Augustwoche 2007 von Klagenfurt Richtung Osten die nächste Etappe in Angriff genommen wird. Wo sie endet wird auch nächstes Jahr von den Ergebnissen der täglich mehrmals stattfindenden Planungsdiskussionen an Hand der ÖK 50 abhängen.

Eine spannende, ungewöhnliche Tour, die herausfordert: ca. 5000 Höhenmeter im Aufstieg, ca. 550 km Länge bei teilweise „wildromantischen“, ungebahnten Wegen bei zunächst drückender, schwüler Hitze, dann Kälte und Regen. Nicht schlecht, zieht man den Altersschnitt der Gruppe in Betracht. Macht Mut.

Ja dann, bis nächstes Jahr in Klagenfurt.

Hannes Weiß

Zelten am Waschberg

9./10. September 2006



Wie jedes Jahr, zelteten wir wieder am Waschberg. Doch beim Aufstieg bemerkten wir, dass wir das Wichtigste vergessen hatten: Unser Zelt! Also fuhr Papa noch mal nach Hause um es zu holen. Oben angekommen stellten wir die zwei Zelte auf die wir mithatten. Bei der Suche nach Feuerholz, kam Papa mit dem dritten Zelt.



Weil wir schon hungrig wurden, begannen wir mit unserem Lagerfeuer. Es gab Würstel, Semmeln, Gemüse und Brotteig.

Mit Mamas Brotteig hatten wir unsere liebe Not. Er war viel zu flüssig und tropfte ins Feuer anstatt am Spies essfertig zu werden. Gott sei Dank hatte Geli auch noch einen Teig mit. Dieser war mehr als Nachspeise gedacht,

er war süß und es gab sogar Hagelzucker zum Draufstreuen. Bald bekamen wir eindrucksvollen Besuch. Der fast volle Mond stieg auf und beleuchtete unseren Lagerplatz. Doch die müden Nachtwanderer gingen bald nach Hause und wir rollten uns dann auch in unsere Schlafsäcke.



Kapelle am Michelberg bei Sonnenaufgang

Papa versuchte vergeblich uns zum Sonnenaufgang zu wecken. Auch er ist kein Frühaufsteher, aber Helena wollte die ersten Sonnenstrahlen unbedingt begrüßen. Wir schafften es nicht aufzustehen, also war Papa allein mit der Sonne am Horizont. Wir schauten erst auf, als das Feuer schon wieder fürs Frühstück brannte...

Cynthia Schnabl

Kletterturm beim Stockerauer Kartoffelfest

2. September 2006

Schon fast zur Tradition geworden sind die Schnupperstunden am Kletterturm vor Schulbeginn. Auch heuer war der Alpenverein wieder eingeladen, bei der Schlussveranstaltung des Oberrohrbacher Sommerspieles am 1. September einen Kletterturm zu betreuen. Beim Stockerauer Stadtfest (2. September), dem Erdäpfelfest, waren wir ebenfalls mit einem der mobilen Boulderwand vertreten. Schließlich gab es am 9. September noch einmal die Möglichkeit beim Feuerwehrfest den Turm zu erklettern.

Großer (unentgeltlicher) Einsatz von Seiten vieler aktiver Sektionsmitglieder ist notwendig um Kindern und Jugendlichen diese interessante sportliche Betätigung zu ermöglichen. Daher ein großes Dankeschön an alle freiwilligen Helfer, die wieder einmal ihre Freizeit einer guten Sache gewidmet ha-



ben. Gleichzeitig aber auch ein Aufruf an alle, die Lust haben, uns beim nächsten Mal für ein paar Stunden zu unterstützen. Beim Klettern war – wie jedes Mal – die Zahl der Kletterwilligen sehr groß, die Zeit zu kurz und der Einbruch der Dunkelheit kam viel zu früh. Viele Kinder erzählten uns siegessicher, dass sie schon im Vorjahr ganz oben gewesen wären, andere waren stolz, heuer viel höher zu klettern. Andere wiederum schauten dem Treiben rund um den Turm stundenlang zu und wagten erst nach unserem „Schluss für heute“ den ersten Aufstieg. Alle Kletterer wussten, es könne ihnen nichts passieren; sie wurde fachmännisch mit Klettergeschirr ausgestattet und von geschulten Männern gesichert.

Eva Schnabl

AU(S)-Radeln für Kinder



Wir werden uns aufs Fahrrad schwingen, eine kleine Abenteuerrunde in die Au drehen, lauschige Plätzchen finden, und – wer weiß, was uns alles begegnet...

Nebenbei wollen wir spielend erforschen, wie sich die Natur schön langsam auf den Winter vorbereitet. Wenn du zwischen 6 und 10 bist, passt du perfekt zu uns!

Bitte zieht Euch also strapazfähige Kleidung und feste Schuhe an! Und vergesst nicht, eine kleine Jause und Trinken für unser Picknick mitzunehmen.

Die wichtigsten Punkte auf einen Blick:

Datum: **Sonntag, 15. Oktober 2006**
 Treffpunkt: Park & Ride Stockerau, um 14:00 Uhr
 Dauer: ca. 4 Stunden
 Anmeldung: seid einfach pünktlich da
 Kosten: €1.- für Mitglieder, €4.- für Nichtmitglieder
 Mitzunehmen: Jause, strapazfähige Kleidung, Bei extrem schlechtem Wetter entfällt der Termin
 Info bei: Dr. Julia Kelemen-Finan (Ökologin und AV-Jugendführerin)
 Tel. 02266/67883 bzw. Email: natur.stockerau@sektion.alpenverein.at

Martinigansl-Essen

Unser traditionelles Martiniganslessen findet jedes Jahr in einem anderen Lokal statt (Essen auch à la carte möglich).

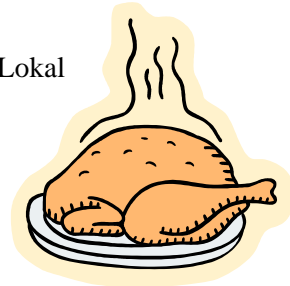
Wann: **11. November 2006, 19h**

Wo: wird noch bekannt gegeben

Anmeldung **bis 8.11. unbedingt erforderlich** bei

Gerald Moll: Tel: 02266 63421 73

Email: gerald.moll@mollmotor.at



Nikolofeier am 6.12.2006

Am 6. Dezember ist es wieder so weit, es kommt der Nikolaus mit dem **Kanu** in die Stockerauer Au. Ausgerüstet mit Laternen suchen wir unseren Weg, den uns die Sterne zeigen werden. Sollte uns dabei wirklich der Nikolaus begegnen, würde er sich sicherlich freuen, wenn Kinder ein Gedicht vortragen und wir gemeinsam ein paar Lieder singen.



Auskunft & Anmeldung: Gerlinde Vybiral & Angela Dittinger ☎ 02266-65002 & 66741
jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at

Treffpunkt: Park & Ride Parkplatz Bhf Stockerau, **6. 12. 06 um 16:30 Uhr**

Mitzubringen: Laterne oder Taschenlampe, ein Gedicht (wenn möglich), viel Zeit denn: in der Waldschule gibt es Punsch, Glühwein, Kekse, Kuchen ...



Anmeldeschluss: Anmeldung bis spätestens **3. 12. 06.**
 Unkostenbeitrag: Mitgliedeskinder: €2.-
 Nichtmitgliedeskinder €4.-

TeensAktiV

Anfang Oktober 2006 startet die Jugendgruppe „TeensAktiV“ und ich, Gabriele, lade alle 12 bis 16jährigen ein dabei zu sein und Spaß zu haben!



Etwa alle drei Wochen werden wir gemeinsam an einem Samstag spannende, lustige und abwechslungsreiche Aktivitäten unternehmen. Ihr findet das jeweilige Programm auf unserer Homepage!

Fragen und Information: Gabriele Doll – 0699 10402042 – gabriele.doll@schnabl.org



Herbstprogramm 2006



Datum	Veranstaltung	Leitung	☎
7. Oktober	Women On Tour (WoT) Yspertalklamm, Anmeldung erbeten	E. Schnabl.	66023
7. Oktober	TeensAktiV Die weiteren Veranstaltungen unserer Jugendgruppe findet ihr auf unserer Homepage. Teilnahme auf für Nicht-Mitglieder!	G. Doll	0699 10402042
8. Oktober	Radtour „Stockerau Umgebung“	J. Weiß	63580
15. Oktober	AU(s)Radeln für Kindern (6-10J) Treffpunkt 14:00h, P&R Parkplatz	J. Kelemen-Finan	67883
1. November	Friedhofsgang 9:30 Stockerau	E. Wagnsonner	65656
11. November	Martiniganslessen 19h Anmeldung bis 8.11.	G. Moll	63421 76
6. Dezember	Nikolofeier für Kinder Treffpunkt 16:30 P&R Parkplatz Bahnhof Nikolo: 17:30h beim Bootshaus in der Au	G. Vybiral A. Dittinger	65002 66741
17. Dezember	Mistelpartie Treffpunkt 8h am S-Bahnhof	G. Moll	63421 76
21. Dezember	Julfeier Treffpunkt 19:00 Bootshaus in der Au	H. Helleport	66490
30. Dezember – 1. Jänner 2007	Silvester in Öblarn Anmeldung nötig, da beschränkte Teilnehmerzahl	W. Schnabl.	66023
27. Jänner.– 2. Feber 2007	Skiurlaub in Saalbach „Schönleiten Hotel“ Anmeldung bis 30.11.06	E. Wagnsonner	65656
3.–10. Feber 2007	Semesterschiwoche Wagrain Anmeldung bis 30.9.06	E. & W. Schnabl	66023

Beachten Sie bitte auch die Ankündigungen in unserem Schaukasten und auf unserer Homepage!

Homepage: www.alpenverein.at/gv-stockerau
 E-Mail Adressen: gv.stockerau@sektion.alpenverein.at
alpin.stockerau@sektion.alpenverein.at
jugend.stockerau@sektion.alpenverein.at
natur.stockerau@sektion.alpenverein.at
paddeln.stockerau@sektion.alpenverein.at

Adresse

**Geschäftsstelle des OeAV
Gebirgsverein Stockerau**

